

Giulia Schüler, 2FB Deutsch und Geschichte, 4. Semester

Collège Haffreingue, Boulogne-sur-mer, Frankreich 6-wöchiges Praktikum im SoSe 2021



Foto: Giulia Schüler

Meine Highlights

Besonders gut hat mir an meinem Praktikum gefallen, dass ich ein anderes Schulsystem kennenlernen konnte, das sich vom Deutschen teilweise unterscheidet. Gleichzeitig habe ich einen Blick in eine andere Kultur werfen können, diese Erfahrungen haben somit nicht nur Einfluss auf meinen Werdegang als Lehrkraft, sondern haben mich generell geprägt.

Ich habe gelernt, wie man sich als Lehrkraft gegenüber Schüler*innen verschiedener Alltagsgruppen verhalten sollte und welche positiven, sowie negativen Aspekte der Beruf mit sich bringt.

Ich fand es besonders interessant, den Tag der offenen Tür an der Schule zu begleiten. So habe ich die Schule und den Einfluss, den diese auf die Kinder dort hat nochmal ganz anders wahrnehmen können.

Ich würde anderen aufgeschlossenen Lehramtsstudierenden, die gerne das Meiste aus ihrem Studium rausholen möchten, ebenfalls empfehlen, ihr Eignungs- und Orientierungspraktikum an einer Schule im Ausland zu machen.

Ein typischer Tag

An einem typischen Tag meines Praktikums gehe ich morgens gegen kurz nach halb 8 von meinem kleinen Appartement aus los, da ich einen Fußweg von circa 5 Minuten habe und gegen viertel vor 8 in der Schule sein sollte, bevor die Lehrkräfte die Schüler*innen in die Klassenräume holen. Im jeweiligen Klassenraum angekommen, warte ich auf die Schüler*innen und die Deutschlehrerin und kurz vor 8 beginnt dann der Unterricht. Wir haben jede Klasse eine Stunde lang und müssen die Räume demnach nach jeder Stunde wechseln, da die Schüler*innen in den Räumen bleiben. Nach zwei Schulstunden gibt es eine 15-minütige Pause, in der ich zusammen mit der Deutschlehrerin ins Lehrerzimmer gehe. Dort bereiten wir die nächsten Stunden vor, kopieren die Unterlagen für die Schüler*innen und sprechen uns ab.

Dann folgen nochmal zwei Schulstunden, gefolgt von der zentralen Mittagspause, in der ich zusammen mit den anderen Lehrkräften in der Kantine für die Lehrkräfte zu Mittag esse. Dort tausche ich mich mit den anderen Lehrkräften aus und plane zusammen mit der Deutschlehrerin den Nachmittagsunterricht. Je nachdem, welcher Tag es in der Woche ist, habe ich dann eine bis vier Nachmittagsstunden, in denen ich die Schüler*innen wie am Vormittag bei ihren Aufgaben unterstütze oder kleinere Aktivitäten mit ihnen mache. Wenn ich Schulschluss habe, spreche ich mich mit der Deutschlehrerin bezüglich des nächsten Tages ab und gehe dann zurück zu meinem Appartement.

Dort ruhe ich mich kurz aus und bereite dann meine Unterlagen für die nächsten Unterrichtsstunden vor. Das sind dann je nach Tag Arbeitsblätter für die Schüler*innen oder kleine Präsentationen, die ich im Unterricht halte. Wenn ich soweit alles erledigt habe, ist es in der Regel früher Abend. Abends gehe ich gerne durch die Altstadt, hole mir bei einer der vielen kleinen Bäckereien auf dem Weg ein Croissant und gehe dann runter zum Strand, um mir dort den Sonnenuntergang anzugucken. Wenn es warm und früh genug ist, nehme ich Schwimmsachen mit an den Strand und gehe dort dann noch kurz ins Meer. Der Weg ist zwar mit circa 40 Minuten Fußweg relativ weit, lohnt sich aber ungemein.

Zurück in meinem Appartement lasse ich den Abend mit einem Buch oder einer Serie ausklingen, bereite abschließend meine Unterlagen für den nächsten Tag vor und gehe früh schlafen, da der Schultag für mich am nächsten Tag wieder früh beginnt.



Foto: Giulia Schüler



Foto: Giulia Schüler